

## JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DES KFV OH Mehr Schwund als Nachwuchs

### INHALTSVERZEICHNIS:

KFV: Jahreshauptversamm.	1-2
KFV: Fortbildung LZ-G	3
KFV: Erweiterung FTZ	3
KFV: Kreisjgdfv. OH	3
KFV: AT-Jahresübung	3
KFV: Einsätze 1/2011	4
KFV: HLF 20/16	5
KFV: Hot Spot Tour	5
Bundesrat: Führerschein	5
Polizei: Leitstelle Südwind	5
Radio 112: Medienpartner	5
HFUK: Schneelasten	6
DFV: Alkoholvergiftung	7
Bundeskartellamt: ermittelt	7
HFUK: Sportleitfaden	7
GEMA: Neuer Tarif	7
LFS: Einsatzplan	7
KFV: Beförderungen	8
KFV: SH-FEK	8
KFV: Termine	8
Impressum	8



### Ansichtssook

Segg mol, sünd Utschrievungen för Investitschonen blots noch Bürokratie un Schrieveri. So richdi Sinn mökt dat doch nich mier.

Op de een Siet ward opwennich de digitale Alarmeerung för de Fűrwehrrn utschreiben un wat kümmt dor bi rut? De Verleerers huult di de Huuck full, geiht dor gegen an un allns geiht vun vörn los. Nix is, duurt eben blots een Johr länger bit wat kümmt ... wenn nich de nächste Verleerer uk noch dat Huulen kreegen deit.

Op de anner Siet ward Fűrwehrautos utschreiben, un wat passeert? Dor droopt sick een poor Slipsdräger op'n Flooghaven bi'n Tass Kaff un klüngelt ut, wer denn dat Auto för wi veel Geld buun dörf ... de Gemeinden betohlt jo.

As Fűrwehr künnt wi froh sien, dat sick de Autobauers tomindest einich wiern. Stell die vör, de wörrn uk jede Utschriebung anfechten. Dann müssen unse olen Klamotten wohl föfti Joohr loopn, bit wat nieges kümmt.

Dat meent

Moschko jun.

**(KFV OH) Ein Jahr mit vielen Einsätzen liegt hinter den Feuerwehren des Kreises Ostholstein. Die Einsätze steigen gegenüber dem Jahr 2009 von 2.657 auf 3.034 Einsätze. Aber: Immer mehr Einsätze müssen mit immer weniger Personal bewältigt werden. So waren der Mitgliederschwund und die Nachwuchswerbung zentrales Thema der diesjährigen Jahreshauptversammlung.**

Den Reigen der Grußredner eröffnete in diesem Jahr Probst Dr. Otto-Uwe Kramer. Er gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass den Feuerwehren rechtzeitig die notwendigen Gerätschaften zur Verfügung stehen mögen, so dass es nicht soweit kommen muss, wie in jenem Ort in dem ein Anruf einen Bürgermeister erreichte : „Herr Bürgermeister das Rathaus brennt.“ Prompt antwortete dieser: „Oha, da muss ich wohl ganz schnell die längst überfällige Drehleiter genehmigen.“ Er lobte die Feuerwehren: "Sie alle tun ihren Dienst mit einem hohen Grad an Pflichterfüllung, Sorgfalt, Dienstbereitschaft, Kompetenz und Fachwissen.“

Fortsetzung Seite 2

Interesse am  
Fürwehr-Snack ?  
Wir versenden auch  
per Email !

## Fortsetzung Seite 1: Jahreshauptversammlung



von links: LBM Detlef Radtke, Landrat Reinhard Sager (als interessierter Leser der Broschüre *Feuerwehrsport*) und KBM Ralf Thomsen



von links: KBM Ralf Thomsen, stellv. Kreiswehrführer Thorsten Plath und Branddirektor Hans Schönherr vom Innenministerium SH



Ltd. Polizeidirektor Hüttmann erhielt für die neue (noch kahle) Regionalleitstelle Lübeck ein Bild mit einem typischen ostholsteinischen Motiv



Probst Dr. Otto-Uwe Kramer und KBM Ralf Thomsen

Auf die Feuerwehren sei Verlass, wenn auch nicht nur die physische sondern auch die psychische Belastung an die Grenzen kommt. Es sei gut, dass die Kirche mit der Feuerwehrr und anderen Trägern in der psychosozialen Notfallversorgung so konstruktiv zusammenarbeitet. Die Kirche wolle dort sein, wo die Menschen leben und wo sie gebraucht werde.

Der gastgebende Bürgermeister Scholz nahm die Worte des Probstes zum Rathausbrand auf und entgegnete: "Herr Probst Dr. Kramer, bei allem gebührenden Respekt, wenn es in meinem Rathaus brennen würde, würde ich mir meine Feuerwehr schnappen und einen Ausflug machen. Das Rathaus ist versichert, die Drehleiter muss ich bezahlen."

Seinen humorvollen Eingangsworten folgten aber auch nachdenkliche Anmerkungen. Sicherlich seien auch die Feuerwehren vom demographischen Wandel nicht frei, aber so Scholz: "Sind manche Probleme nicht auch hausgemacht?" Er habe feststellen können, dass gerade bei nicht feuerwehrtypischen Angelegenheiten, sondern bei Veranstaltungen zum Gemeinwohl, zum Wohle des Dorfes Zwistigkeiten entstanden, die letztendlich zu Austritten führten. Eine jede Feuerwehr müsse ernsthaft prüfen, ob sie heute alles leisten kann, was sie in der Vergangenheit so selbstverständlich geleistet hat. Scholz: "Eine Wehr ist ja nicht von Geburt aus der Eventmanager des Dorfes".

Landrat Reinhard Sager macht sich Sorgen, wenn eine FF wegen fehlender Mitglieder aufgelöst werden soll oder gar gefährdet werden muss, eine Pflichtfeuerwehr aufzustellen um den Brandschutz in einer Gemeinde für die Zukunft sicherzustellen. Es sei daher unbedingt notwendig, dass neben den Werbeaktionen mit Plakaten und Veranstaltungen, die ja schon vor einigen Jahren gestartet wurden, auch im Kreis OH eine intensive Mitgliederwerbung betrieben wird. Sager: "Der beste Werbeträger, davon bin ich fest überzeugt, sind Sie,

liebe Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden. Wer sich in einer Gemeinschaft wie der einer Feuerwehr wohl fühlt, der sollte es anderen Menschen auch mitteilen und versuchen, diese ebenfalls für die wichtige ehrenamtliche Aufgabe zu gewinnen."

Für den Schleswig-Holsteinischen Gemeindegatag, Kreisverband Ostholstein, sprach stellvertretend Bürgermeisterin Brigitte Rahlf-Behrmann, Gemeinde Stockelsdorf. Sie bedankte sich für das ehrenamtliche Engagement im vergangenen Jahr und schloss in diesen Dank auch die Angehörigen und ihre Arbeitgeber ein. Bei den Einsätzen zeige sich, dass alle Rettungskräfte Hand in Hand gut zusammenarbeiten. Man könne sicherlich denken, so Bürgermeisterin Rahlf-Behrmann, dass es alleinige Aufgabe der Gemeinden sei, den abwehrenden Brandschutz durch leistungsfähige Feuerwehren insbesondere personell zu garantieren. Das sei sicherlich richtig, aber auch aus ihrer Sicht zu kurz gedacht. Mit dem Zitat: "Wenn Du schnell gehen willst, gehe allein. Wenn du weit gehen willst, gehe mit anderen gemeinsam" forderte sie zu gemeinsamen Handeln auf.

Landesbrandmeister Detlef Radtke macht Mut, weiter die Mitgliederwerbung durchzuführen. Die Notwendigkeit sich intensiv um Mitglieder zu kümmern, sei noch nicht in allen Gemeinden im Land präsent. Viele Bürgermeister und Gemeindevertreter fangen erst jetzt an, Bestandsanalysen und langfristige Planungen durchzuführen. Radtke: "Spät anfangen ist immer besser als gar nicht anfangen." Es dürfe aber nicht nur Werbung für neue Mitglieder gemacht werden. Es müsse auch dafür Sorge getragen werden, dass die vorhandenen Mitglieder gehalten werden. Denn sie sind es, die bereits, manchmal mit viel Mühe, vor vielen Jahren geworben wurden, die mittlerweile ausgebildet sind. Die gilt es zu behalten. (Text/ Bilder: Dirk Prüß)



**Am 22. Januar fand die alljährliche Fortbildung der Führungskräfte des Löschzug Gefahrgut und der Kreisausbilder bei der Werkfeuerwehr Maschen statt.**

Die Werkfeuerwehr Maschen schützt Europas größten Rangierbahnhof und fährt rund 150 Einsätze im Jahr. Die Werkfeuerwehr verfügt über ein Löschfahrzeug, einen Abrollbehälter-Dekon und einen Abrollbehälter-Gefahrgut sowie einen Löschzug, im wahrsten Sinne des Wortes, bestehend aus einem Kesselwagen und einem Wagon auf dem eine TS und ein Monitor montiert sind. Diese Komponente dient zur Sicherstellung der Löschwasserversorgung auf dem Rangierbahnhof. Gefahrguteinsätze gehören bei der Werkfeuerwehr zum Tagesgeschäft. Kleinere Einsätze werden mit der Schichtbesetzung abgearbeitet. Per Rufbereitschaft kann gegebenenfalls die Personalstärke aufgestockt werden. Zur

Unterstützung kann auch der LZG des Landkreises Maschen alarmiert werden.

Im Zuge eines Unterrichtes erhielten wir eine Sicherheitsunterweisung für Bahnanlagen und den Rangierbahnhof Maschen. Zum Einsatz in Bahnanlagen wurde besonders auf die Gefahren durch die Oberleitung, aber auch auf die Kennzeichnung von Gefahrstoffen und das Informationssystem der Bahn eingegangen. Der Notfallmanager der Deutschen Bahn hielt einen Vortrag über seinen Aufgabenbereich und schilderte Abläufe von erlebten Einsätzen. Ein weiteres Thema war das Zugunglück in Tornesch, bei dem mehrere Wagons, auch mit Gefahrgütern beladen, entgleisten. Der Rangierbahnhof wurde besichtigt und in den Gleisanlagen dann noch einmal die Erdung von Oberleitungen erklärt und praktisch durchgeführt.

(Hauke Scheef)

## Kreisjugendfeuerweherversammlung

**(KFV OH) Kreisjugendwart Hartmut Junge freute sich am Sonnabend in Griebel über 39 Übertritte in die aktiven Ortwehren. Vor dem Hintergrund von 79 Austritten aus den Reihen der Aktiven hob Kreiswehrführer Ralf Thomsen die Bedeutung der Nachwuchsarbeit hervor: "Wir brauchen jeden gut ausgebildeten Mann in der Wehr."**

Die Wichtigkeit des Feuerwehrynachwuchses speziell für ländliche Gemeinden betonten Kreispräsident Joachim Wegener und Kasseedorfs Bürgermeister Niels Schwarz. Den Jugendfeuerwehren attestierte Schwarz größte Kompetenz bei der Vermittlung des örtlichen Gemeinschaftsgefühls. Wegener sah in ihnen die Wiege für Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit, soziale Kompetenz und technisches Verständnis.

Mit aktuell 804 Mädchen und Jungen ging die Zahl der Mitglieder in den Jugendfeuerwehren gegenüber dem Vorjahr nur um neun zurück. Bei den kleinen Jugendwehren entwickeln sich die Zahlen positiv. In Bosau und Schönwalde sind sie jeweils um fünf Mitglieder gestiegen. Insgesamt 113

Jugendliche kehrten der Feuerwehr den Rücken. 43 gaben an "keine Lust" mehr zu haben. Andere Interessen gaben 30 Ehemalige als Grund für den Austritt an. Im Gegensatz zum Vorjahr mit 196 Eintritten fanden 2010 nur noch 138 Jugendliche den Weg zur Feuerwehr.

Als Nachfolger für den Neustädter Marvin Hamer wählten die 76 Delegierten Kay Meurer zum Kreisjugendgruppenleiter. Der 17-Jährige hatte bereits im vergangenen Jahr für das Stellvertreteramt kandidiert. Corwin Rudnick (15) aus Rensefeld wählte die Versammlung für den Sereetzer Sascha Mau zu Meurers Stellvertreter. Die Wahlen waren durch den Übertritt der bisherigen Amtsinhaber in die aktive Wehr erforderlich geworden.

Eine Ehrung für über 15 Jahre Einsatz für die Jugendfeuerwehr erfuhr Kasseedorfs Jugendwart Siegfried Quickert. Der Sagauer erhielt aus den Händen von Hauke Ohland die Leistungsspanne in Silber der schleswig-holsteinischen Jugendfeuerwehren.

(auszugsweise aus Ostholsteiner Anzeiger vom 31.01.2011 / Mark Dobkowitz)

## ANBAU FTZ

**(KFV OH) Auf der Jahreshauptversammlung des KFV OH bezog Landrat Reinhard Sager Stellung zum Anbau an der Feuerwehrtechnischen Zentrale in Lensahn.**

Er bekräftigte, dass auch der Kreis OH aktiv dazu beitragen, den Feuerwehren das nötige Rüstzeug zu geben um für den Ernstfall jeweils gewappnet zu sein. An vorderster Stelle stehe hierbei die Ausbildung.

Dafür hat der Kreis, gemeinsam mit dem Kreisfeuerwehverband den Übungsplatz in Lensahn errichtet. Dieser Platz ist fertiggestellt und soll in diesem Jahr offiziell seiner Bestimmung übergeben werden. Dass diese offizielle Eröffnung erst in diesem Frühjahr erfolgen wird liegt schlicht und einfach daran, dass der Anbau an die FTZ fehlt. Leider verzögert sich die Fertigstellung des Anbaus noch, weil die Bauplanung doch mehr Zeit als vorgesehen in Anspruch genommen hat und die Kosten den vorgesehenen Rahmen wieder einmal überschreiten.

Insgesamt wird der Kreis Ostholstein für die Ausbildungsstätte in Lensahn zusätzlich noch einmal rund 1,6 Mio. Euro aufwenden.

(Dirk Prüß)

## ATEMSCHUTZ-JAHRESÜBUNGEN

(KFV OH) Im Lehrgangsplan 2011 sind einige Termine als Ersatz- bzw. Nachholtermin für Atemschutz-Jahresübungen reserviert. Kameraden(innen), die ihre Atemschutz-Jahresübung noch nachholen müssen, können zu diesen Terminen angemeldet werden.

**Die Anmeldung kann auch über die Lehrgangsverwaltung in FOX 112 erfolgen!**  
(D.Prüß)



## STATISTIK

(KfV OH) 175 Einsätze wurden von Ostholsteins Feuerwehren im Januar 2011 gemeldet. 268 Feuerwehren waren bei den Einsätzen insgesamt tätig.

Der häufigste Einsatzgrund waren die Brandeinsätze mit insgesamt 44 (25,1 %). Die Brandeinsätze unterteilen sich in 3 Großbrände, 4 Mittelbrände und 37 Kleinbrände.

In 23 Fällen (13,1 %) entpuppte sich die Anforderung als Fehlalarmierung. 17 Fehlalarmierungen gingen auf das Konto von Brandmeldeanlagen.

22mal (12,6 %) waren die Feuerwehren in Sachen Vorbeugender Brandschutz unterwegs oder mussten verschlossene Türen öffnen.

Die meisten Einsätze wurden aus den Städten Eutin (18), Bad Schwartau (16) und Neustadt (15) gemeldet. (D. Prüß)

## RAUCHMELDER

**(KfV OH) Rauchmelder retten Leben: In Pansdorf kam es zu einem Feuer in einem Mehrfamilienhaus.**

Anwohner wurden durch einen Rauchmelder aufgeschreckt, der im Bereich einer Kellertreppe angebracht war. Ein 34-jähriger Hausbewohner alarmierte die Einsatzkräfte und sorgte rechtzeitig dafür, dass alle sechs Hausbewohner problemlos ins Freie gelangen konnten. Damit wurde verhindert, dass jemand verletzt wurde.

Die Freiwillige Feuerwehr Pansdorf löschte den Brand.

(Quelle: Lübecker Nachrichten)



**(KfV OH) Großbrände forderten Ostholsteins Feuerwehren im ersten Monat des Jahres. Dennoch war der Monat mit insgesamt 175 Einsätzen eher ein ruhiger Monat.**

Ein Feuer hat in Stockelsdorf (Bilder oben) einen Kunststoff verarbeitenden Betrieb nahezu völlig zerstört. 16 Feuerwehren mit 200 Feuerwehrleuten waren eingesetzt. Zwei Feuerwehrleute wurden dabei verletzt, als es zu einer starken Verpuffung kam.



Feuer am Ukleisee (LN, 04.01.2011)

Knapp vier Jahre nach dem verheerenden Brand des historischen Jagdschlösschens am Ukleisee ging dort ein bewohntes, reetgedecktes Holzhaus in Flammen auf. Mit etwa 60 Aktiven rückten die drei Eutiner Ortswehren an, doch Trotz aller Mühe konnten die drei Ortswehren letztlich wenig ausrichten. Stück für Stück rissen die Feuerwehrleute unter Atemschutz die Reethalme von den Sparren, um an die Glutnester heran zu kommen.

Ein weiterer Brand in Eutin wurde von einer Angestellten des Hotels entdeckt. In einem Hotel löschte die FF Eutin ein Feuer im Frühstückszimmer. Zugleich stellten die Feuerwehrleute fest, dass es auch in zwei Zimmern im ersten Stock brannte. Auch diese Feuer konnten schnell gelöscht werden, insgesamt waren 35 Mann im Einsatz. Nach Zeugenhinweisen wurde ein 45-jähriger Mann aus Eutin als Tatverdächtiger ermittelt.

Ein reetgedecktes Haus in Siggen ist komplett niedergebrannt. Bei dem Objekt handelt es sich um ein derzeit unbewohntes Ferienhaus. Im Einsatz waren fünf Feuerwehren. Probleme gab es durch die frostigen Temperaturen: das Löschwasser machte die Straße zu einer Rutschbahn. Auch die Wasserversorgung war schwierig. Brandstiftung kann nicht ausgeschlossen werden.



Feuer in Siggen (Nyfeler)

Als wäre es das Gesetz der Serie. Auch Gasalarme schreckten die Einsatzkräfte auf: Eine undichte Propangasflasche sorgte in Scharbeutz für einen Einsatz, nachdem im Keller eines Hochhauses Gasgeruch festgestellt worden war. Die Kartusche wurde verschlossen und ins Freie gebracht.

In Stockelsdorf bestand nach einem Gasleck Explosionsgefahr. Eine erste Messung an der Leckstelle ergab eine Gaskonzentration, die zu einer Explosion hätte führen können. Das Gas sammelte sich in den Abwasserleitungen. Rund 100 Anwohner wurden sicherheitshalber in einer nahen Schule untergebracht, bis die schadhafte Stelle abgedichtet wurde.

Bei routinemäßigen Reinigungsarbeiten im Keller des Meerwasser-Hallenbades Nienendorf/O. wurde ein Mann durch ätzende Chlorgasdämpfe verletzt. Die Feuerwehr durchlüftete Keller und Schwimmbadbereich.

(Quellen: Tom Nyfeler, Lübecker Nachrichten, ots)



(Stockelsdorf) Das neue HLF 20/16 war noch gar nicht offiziell an die Stockelsdorfer FF Stockelsdorf übergeben, da war es schon bei zwei Großeinsätzen im neuen Jahr gefordert.

Der Kauf des Fahrzeugs ist eine der größten Investitionen der vergangenen Jahre, mit der die Gemeinde die Ausrüstung der örtlichen Wehren auf dem neuesten technischen Stand hält. Auf fast 310 000 Euro beläuft sich der Preis. Bei einer kleinen Zeremonie übergab Bürgermeisterin Brigit-

te Rahlf-Behrmann symbolisch den Fahrzeugschlüssel an Ortswehrführer Mathias Fock.

Die FF Oberwohlde, vertreten mit Ortswehrführer Detlef Klüver und mehrere Aktive, wohnten der Zeremonie bei, denn ihnen wurde zugleich das ausrangierte Löschgruppenfahrzeug (LF 8) der Stockelsdorfer übereignet. Bisher verfügt die FF Oberwohlde nur über ein Tragkraftspritzenfahrzeug (TSF).

(Lübecker Nachrichten v. 25.01.2011/auszugsweise)

## Hot Spot Tour

(KFV OH) Mit Unterstützung des KFV OH finden in der Feuerwehrtechnischen Zentrale in Lensahn zwei Veranstaltungen „Hot Spot Tour“ der Fa. Matuczak statt.

**Am Dienstag, den 01.03.2011**

werden Neuheiten der Firma DRÄGER Safety vorgestellt, unter anderem:

- Atemschutzgeräte PSS-Serie / Zubehör
- Chemikalien-Schutzanzüge CPS 7900
- Gasmesstechnik, -geräte und Zubehör
- Wärmebildkameras UCF 6000 + 7000

**Am Dienstag, dem 15.03.2011**


werden Neuheiten der Firma LUKAS Hydraulik aus Erlangen sowie Firma VETTER aus Zülpich vorgestellt, unter anderem:

- LUKAS Hydr. Rettungsgeräte
- neue eDRAULIC Akkugeräte
- VETTER Schnelleinsatzzelte
- VETTER Dekontaminations-Duschen
- VETTER Hebekissen, S-Tec 10 bar, Ultra Flat und Keilhebekissen

In einem praktischen Teil können Sie sich selbst von der Qualität und den Einsatzmöglichkeiten überzeugen.

Anmeldungen bei der Fa. Matuczak werden erbeten. (Dirk Prüß)

## POLIZEI-LEITSTELLE

 (Lübeck) Am 15.02.2011 ging die letzte der vier neuen Regionalleitstellen der Polizei Schleswig-Holstein in Lübeck in Betrieb.

Dort laufen ab sofort alle Notrufe aus den Kreisen Herzogtum Lauenburg, Stormarn, Ostholstein und Lübeck ein. Insgesamt ziehen 50 Mitarbeiter in den 3,7 Millionen Euro teuren Neubau auf dem Gelände des Lübecker Behördenhochhauses. Sie koordinieren dort jährlich rund 150.000 Polizeieinsätze für den Südosten des Landes.

Während der Rufname der Leitstelle „Südwind“ lautet, werden die Funkstreifenwagen der Polizei in Ostholstein weiterhin mit „Freischütz“ angesprochen.

Liefen bislang die Notrufe 112 über die Polizeileitstelle in Eutin an die Rettungsleitstelle des Kreises Ostholstein, werden diese künftig bei der Rettungsleitstelle direkt auflaufen.

(Dirk Prüß)



Der erste 24-Stunden Feuerwehrsender  
Musik • Nachrichten • Infos • Comedy uvm.

## Sonderführerschein für Rettungskräfte

(Berlin) Der Bundesrat hat in seiner Plenarsitzung am 11.02.2011 gegen die von der Bundesregierung geplante Sonderfahrberechtigung für Rettungskräfte im Wesentlichen keine Einwände erhoben. Er regte lediglich an, die Gruppe der zukünftig Berechtigten auch auf die bisher im Gesetzentwurf nicht genannten Angehörigen der "sonstigen Einheiten" des Katastrophenschutzes auszudehnen.

Künftig sollen die Landesregierungen ehrenamtlich tätigen Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehren, der Rettungsdienste,

des technischen Hilfswerks und des Katastrophenschutzes spezielle Fahrberechtigungen für Einsatzfahrzeuge bis 7,5 Tonnen Gesamtmasse erteilen können. Voraussetzung ist, dass der Fahrer mindestens seit zwei Jahren eine Fahrerlaubnis der Klasse B besitzt, in das Führen von Einsatzfahrzeugen eingewiesen wurde und seine Befähigung in einer praktischen Prüfung nachgewiesen hat. Einweisung und Prüfung können die betroffenen Organisationen selbst durchführen.

(Bundesrat PM 18/2011)

(DFV) „Live aus Berlin – der DFV informiert“: Unter diesem Titel gibt es jeden Sonntag um 17 Uhr im Internetradio 112 frische Informationen vom Deutschen Feuerwehrverband. „Wir freuen uns sehr, Radio 112 als neuen Medienpartner des DFV begrüßen zu können“, erklärt Vizepräsident Ralf Ackermann. „Mit diesem Medium können wir unseren Service für die Feuerwehren vor Ort weiter ausbauen“, so Ackermann.



Hanseatische  
**FUK-Nord**

Hamburg · Kiel · Rostock · Schwerin

**HALTEN UND  
AUFFANGEN**

### Halten ...

ist die Sicherung von gefährdeten Personen und Einsatzkräften an Standorten, an denen ein Absturz im freien Fall ausgeschlossen werden kann: Die gesicherte Person wird bei einem Abrutschen von ihrer Standfläche sofort von Gurt und Leine so gehalten, dass sie nicht abstürzen oder weiterrutschen kann. Dabei ist zu beachten, dass die Leine straff geführt und immer senkrecht oberhalb des Kopfes des zu Haltenden angeschlagen sein muss. Zum Halten können Feuerwehr-Sicherheitsgurt und Feuerwehrleine weiterhin verwendet werden.

### Auffangen ...

(Absturzsicherung) ist die Sicherung von Einsatzkräften, die Tätigkeiten in absturzgefährdeten Bereichen ausführen, bei denen ein freier Fall nicht auszuschließen ist. Diese Gefahr besteht immer dann, wenn sich der Anschlagpunkt des Sicherungsseiles seitlich oder unterhalb der Kopfhöhe des zu Sichernden befindet oder wenn das Sicherungsseil nicht ständig straff geführt werden kann. Zum Auffangen dürfen nur persönliche Schutzausrüstungen gegen Absturz verwendet werden. Dies sind insbesondere: Auffanggurte, Falldämpfer und Höhensicherungsgeräte. Achtung: Bei Belastungen, wie sie durch den freien Fall (Absturz) entstehen können, kann die normale Feuerwehrleine reißen.

(Quelle: www.hfuknord.de)

## Einsatztipps:

### Gefahr durch Schneelasten auf Dächern

(HFUK Nord) Aus aktuellem Anlass haben der Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein und die Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord in Zusammenarbeit mit dem Innenministerium einige Tipps für das Einsatzszenarium „Schneelast auf Dächern“ zusammengestellt:

- Der **Besitzer** einer Immobilie sollte einen Statiker mit der Prüfung der Dachkonstruktion beauftragen - Auf **keinen** Fall sollte der Auftrag durch die Feuerwehr erfolgen.
- Vorzugsweise sind mit der Räumung der Schneelasten Fachfirmen zu beauftragen.
- Bei unmittelbarer Gefahr ist es eine Technische Hilfeleistung der Feuerwehr.
- Der Feuerwehreinsatz ist kostenpflichtig.
- Im ersten Zugriff sichert die Feuerwehr den Schadensort ab.
- Die Sicherheit der Einsatzkräfte hat stets oberste Priorität. Die Helfer müssen gemäß der gültigen Unfallverhütungsvorschrift und ohne Ausnahme gegen Absturz gesichert sein. Versicherungsschutz durch die Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord ist gegeben (s.u.)

### Die Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord hat den Einsatz bei Schneelasten auf Dächern noch weiter konkretisiert:

„Wenn die Freiwillige Feuerwehr zum Schneeräumen eingesetzt wird, stehen deren Angehörige unter Unfallversicherungsschutz. Allerdings trifft die zuständige Ordnungsbehörde die Entscheidung darüber, ob gute Gründe dafür vorliegen, die Feuerwehr beispielsweise zum Räumen von Schnee auf Dächern (Dachlasten) im Rahmen der Gefahrenabwehr einzusetzen. Normales Schneeräumen zählt nicht zu den Aufgaben der Feuerwehr. In erster Linie sind die Eigentümer von Gebäuden oder Verkehrsflächen gefordert. Sie trifft der Schutz ihres Eigentums, sie haben Schadenminderungs- und Verkehrssicherungspflichten. Erst wenn ihre eigenen Bemühungen keinen Erfolg haben, können sie – bei Gefahr im Verzuge - die Hilfe der Feuerwehr in Anspruch nehmen. Das Hilfesuchen ist an die örtlich zuständige Ord-

nungsbehörde (Stadt-, Amts- Gemeindeverwaltung oder Bürgermeister) zu richten. Diese/r entscheidet, ob der Einsatz der Feuerwehr zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung oder zum Schutz des Eigentums gerechtfertigt ist. Dies gilt auch, wenn der Einsatz der Feuerwehr im Rahmen eines Amtshilfeersuchens von der Polizei oder anderen Behörden angefordert wird. Gebührenpflichtig wird der Einsatz der Feuerwehr in aller Regel, wenn sie für Firmen oder Privatpersonen tätig werden soll.

### Eigensicherung geht vor – Unfallverhütungsvorschriften beachten

Für den Einsatz „Schneeräumen“ stellt sich gleichfalls die Frage der Eigensicherung und der Unfallverhütung. Der Einsatz richtet sich wesentlich nach erfolgter Gefährdungsabschätzung, vorhandener Ausrüstung und Ausbildung der Einsatzkräfte. Grundsatz: Die Feuerwehr muss nicht nur wollen, sie muss auch können!

### Sicherungsmaßnahmen

Der Einsatzleiter der Feuerwehr muss sich von dem Objekt ein Bild machen und die Gefährdungen für die Feuerwehrangehörigen abwägen. Beispielsweise muss er sich ein Bild über die Tragfähigkeit des Daches verschaffen. Dabei sind bauliche Besonderheiten von Dächern, die eine verminderte Durchbruchssicherheit haben, wie z. B. Lichtbänder, Wellasbestzementplatten, Lichtkuppeln usw., zu berücksichtigen. Solche Dächer und Bereiche dürfen nur betreten werden, wenn Sicherungsmaßnahmen gegen Durchbruch und Absturz getroffen werden. Sicherungsmaßnahmen sind der Einsatz von persönlichen Schutzausrüstungen gegen Absturz bzw. zum Halten sowie Benutzen von Hilfsmitteln wie tragfähige Bohlen und Leitern.

Die Sicherungsmaßnahmen auf Dächern richten sich immer nach der Situation und der vorhandenen Ausrüstung. Eine Ausrüstung, mit der keine Ausbildung erfolgt ist kann auch nicht eingesetzt werden. Bei den Tätigkeiten auf Dächern wird zwischen einer Haltetätigkeit und einer Auffangtätigkeit unterschieden. Hier sind auch unterschiedliche Ausrüstungen notwendig. (siehe nebenstehend).

(Quelle: www.hfuknord.de)



(DFV) In dem Serviceangebot "Erste-Hilfe kompakt" des Bundesfeuerwehrarztes ist eine neue Ausgabe zum Thema „Alkoholvergiftung“ erschienen. Die Alkoholvergiftung ist die häufigste Vergiftungsart in Deutschland. Die Ausgabe steht auf der Homepage des DFV ([www.dfv.org](http://www.dfv.org)) und auch beim KfV OH ([www.kfv-oh.de](http://www.kfv-oh.de)) als Download zur Verfügung. ([www.dfv.org](http://www.dfv.org))



(Bonn) Das Bundeskartellamt hat Bußgelder in einer Gesamthöhe von 20,5 Mio. Euro gegen drei Hersteller von Feuerwehrlöschfahrzeugen verhängt.

Bei den drei Unternehmen handelt es sich um die Albert Ziegler GmbH & Co. KG, Giengen an der Brenz, die Schlingmann GmbH & Co. KG, Dissen, sowie die Rosenbauer-Gruppe mit Standorten in Luckenwalde und Leonding/Österreich. Gegen einen vierten Hersteller wird das Verfahren noch fortgeführt.

Andreas Mundt, Präsident des Bundeskartellamtes: „Die am Kartell beteiligten Unternehmen haben seit mindestens 2001 verbotene Preis- und Quotenabsprachen praktiziert und den Markt für Feuerwehrlöschfahrzeuge in Deutschland untereinander aufgeteilt. Vielen Kommunen ist dadurch ein großer finanzieller Schaden entstanden.“

Die vier Mitglieder des Kartells haben sich gegenseitig über Jahre hinweg bestimmte Verkaufsanteile zugestanden. Die Unternehmen meldeten ihre Auftragseingänge an einen in der Schweiz ansässigen Wirtschaftsprüfer. Dieser erstellte daraus Listen, auf deren Basis die Einhaltung der vereinbarten Quoten bei regelmäßigen Kartelltreffen am Züricher Flughafen überprüft wurde. Darüber hinaus haben die Unternehmen Erhöhungen ihrer Angebotspreise abgesprochen.

Das Bundeskartellamt war durch eine anonyme Anzeige auf die Absprachen aufmerksam geworden. Die umfassende Kooperation der Unternehmen während des Verfahrens wurde bei der Bemessung der Bußgelder berücksichtigt.

Der DFV bezog bereits Stellung und nahm die Absprachen der Industrie zu Lasten der Kommunen und anderer Beschaffer von Feuerwehr-Fahrzeugen mit großer Verärgerung zur Kenntnis. Angesichts des hohen Investitionsstaus bei den Feuerwehren sind die Auswirkungen doppelt schlimm. Die beteiligten Unternehmen haben sich selbst geschadet und ihr innovatives, qualitätsorientiertes Image beschädigt.

(Quelle: [www.bundeskartellamt.de](http://www.bundeskartellamt.de) und [www.dfv.org](http://www.dfv.org))

## NEUER GEMA-TARIF



Feuerwehren erhalten für Musikveranstaltungen 20 Prozent Rabatt bei der Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte (GEMA).

Durch einen Gesamtvertrag mit dem Deutschen Feuerwehrverband (Rahmenvertragsnummer 1510080200) gelten für Veranstaltungen mit Musik die günstigeren Vergütungssätze. Wichtig ist jedoch die Anmeldung der Musikaufführungen: Spätestens drei Tage vor jeder Veranstaltung muss diese bei der GEMA schriftlich eingegangen sein. Der Sondertarif gilt bei Anmeldung der Veranstaltung durch die öffentlich-rechtliche Feuerwehr, nicht den privatrechtlichen Förderverein der Feuerwehr.

Mehr Infos zum Thema stehen auf

[www.feuerwehrverband.de/rahmenvertraege.html](http://www.feuerwehrverband.de/rahmenvertraege.html)

([www.dfv.org](http://www.dfv.org))

## FEUERWEHR-EINSATZPLAN

(LFS) Die Feuerwehr muss die Brandrisiken in ihrer Gemeinde kennen und die für die Brandbekämpfung erforderliche Ausrüstung darauf abstellen. Feuerwehreinsatzpläne sind hierbei ein unentbehrliches und notwendiges Hilfsmittel.

Mit dem „Leitfaden Feuerwehreinsatzpläne“ gibt die Landesfeuerweherschule Schleswig-Holstein praktische Hinweise und Anregungen für die Erstellung von Feuerwehreinsatzplänen. Der Leitfaden steht auf der Homepage des KfV OH ([www.kfv-oh.de](http://www.kfv-oh.de)) als Download zur Verfügung.

(Dirk Prüß)



(HFUK Nord) Der Fitness-Ratgeber „Leitfaden Feuerwehrsport“ wurde von der HFUK Nord neu aufgelegt.

Offiziell wurde das neue Buch bei einer „FitForFire“-Trainingseinheit der Freiwilligen Feuerwehr Süsel vorgestellt.



Die Feuerwehrleute der Ortswehren der Gemeinde Süsel standen bei den Bildaufnahmen Fitness-Ratgeber als sportliche Fotomodells Pate. Als Dankeschön überreichte die HFUK Nord einen Scheck für die Sportkasse über 250,00 Euro.

In dem neu erschienenen Ratgeber sind aktuelle sport- und ernährungswissenschaftliche Erkenntnisse für Einsatzkräfte eingeflossen sowie einige Themen neu aufgenommen worden.

Der Ratgeber wurde anl. der Jahreshauptversammlung des KfV OH an alle Feuerwehren des Kreises verteilt. (Dirk Prüß/ LFV)



## TERMINE

**01.03.2011** Hot Spot Tour mit Neuheiten der Dräger Safety in der FTZ in Lensahn

**15.03.2011** Hot Spot Tour mit Neuheiten der Firmen LUKAS Hydraulik und VETTER in der FTZ in Lensahn

**16.03.2011** Jahreshauptversammlung der Kameradschaftshilfe im Kreisfeuerwehrverband Ostholstein

**16.04.2011** Nachtfeuerwehrmarsch der FF Manhagen

**08.05.2011** Gewerbefest im Gewerbegebiet Lensahn mit Beteiligung des KfV Ostholstein

**08.05.2011** Fahnenweihe der FF Bad Malente-Gremsmühlen

**21.05.2011** Feuerwehrmarsch der FF Altgalendorf

**04.06.2011** Feuerwehrmarsch der FF Oldenburg i.H. mit Flohmarkt

## IMPRESSUM

Herausgeber:  
Kreisfeuerwehrverband Ostholstein  
Kreiseschäftsstelle  
Bäderstr. 47  
23738 Lensahn  
Tel. 04363 / 2064  
Fax 04363 / 2424  
E-Mail info@kfv-ostholstein.de

Redaktion:  
Dirk Prüß, Kreiseschäftsführer  
Anschrift wie Herausgeber  
E-Mail: dirk.pruess@kfv-oh.org

## BEFÖRDERUNGEN

Im Januar 2011 wurden vom Kreiswehrführer befördert:

**Bernd Bader** - stellv. Gemeindeführer der Freiwilligen Feuerwehr Kellenhusen zum OBM

**Volker Buhrmann** - Mitarbeiter luK der TEL Ostholstein zum OLM

**Olaf Dreyer** - Ortswehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Rensefeld zum HLM3

**Rainer Ehler** - Gruppenführer der Freiwilligen Feuerwehr Puttgarden-Todendorf zum OLM

**Jan-Wilhelm Garken** - Gruppenführer der Freiwilligen Feuerwehr Logeberg-Krumbek zum OLM

**Rüdiger Glaufügel** - stellv. Gemeindeführer der Freiwilligen Feuerwehr Großenbrode zum BM

**Martin Hayes** - stellv. Ortswehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Sieversdorf zum HLM2

**Rainer Jürgens** - stellv. Ortswehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Groß Parin zum HLM2

**Christoph Kickbusch-Eck** - Gruppenführer der Freiwilligen Feuerwehr Gnissau zum OLM

**Dieter Klies** - Ortswehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Sarkwitz zum HLM3

**Arne Kröger** - stellv. Ortswehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Thürk zum HLM2

**Werner Martinsen** - Mitarbeiter luK der TEL Ostholstein zum OLM

**Sven Newill** - stellv. Ortswehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Cismar zum HLM3

**Matthias Rickert** - stellv. Ortswehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Tankenrade zum HLM2

**Jens-Peter Rüder** - Gruppenführer der Freiwilligen Feuerwehr Cashagen zum OLM

**Jörg Schemmer** - Ortswehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Grömitz zum HLM2

**Heiko Schwarck** - stellv. Ortswehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Meechendorf zum HLM2

**Gero Tewes** - Ortswehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Tankenrade zum HLM3



## SCHLESWIG-HOLST. FEUERWEHR-EHRENKREUZ



(KfV OH) Im Januar wurden drei verdiente Kameraden mit dem Schleswig-Holsteinischen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Bronze ausgezeichnet:

### OBM Hans-Joachim Feist

Kam. Hans Joachim Feist ist 1971 in die Freiwillige Feuerwehr Großenbrode eingetreten. 1998 bis 2010 war er stellv. Gemeindeführer. In seiner Amtszeit hat er sich um das Feuerlöschwesen in der Gemeinde Großenbrode verdient gemacht. So wurde 1998 die Jugendfeuerwehr gegründet. Er war beteiligt am Aufbau eines Hochwasser- und Katastrophenschutzkonzeptes mit Einrichtung eines festen Evakuierungspunktes und eines örtlichen Krisenstabes. Mit seinem engagierten Handeln und Auftreten ist er den Kameraden und Kameradinnen stets Vorbild in Haltung und Pflichterfüllung.

### LM Werner Maaß

Kam. Werner Maaß trat am 01.01.1977 in die FF Landkirchen ein. Bereits 7 Jahre später wurde er 1984 zum stellvertretenden Gruppenführer gewählt. Diesen Posten gab er 2007 an einen jüngeren Kameraden ab. LM Maaß war immer bestrebt, den Ausbildungsstand der Wehr sehr hoch zu halten. Gerade die jüngeren Kameraden bildete er vorzüglich aus. Die Wehrführung stand er immer mit Rat und Tat zur Seite. Seit 1997 führt er außerdem ohne Fehl und Tadel die Kasse der FF Landkirchen. Er hat sich für seine Heimatwehr verdient gemacht.

### OLM Thomas Schunk

Kam. Thomas Schunk ist seit dem 14.07.1979 Mitglied der FF Lensahn. Im Januar 1991 wurde er stellv. Gruppenführer und im Januar 1993 Gruppenführer. Seit 2002 ist er als Sachgebietsleiter S6 in der TEL Ostholstein tätig. In den 20 Jahren seiner Vorstandstätigkeit hat Thomas Schunk sein Wissen in besonderem Maße eingebracht. Kamerad Schunk zeichnet sich durch eine sehr hohe Bereitschaft zur eigenen Fortbildung aus. Ihm ist es stets gelungen, seinen Kameradinnen die Neuerungen im Feuerwehrwesen zu vermitteln.

(Dirk Prüß/ aus den Verleihungsanträgen)